

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., Wiederholung bedeutender Nachsch. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.  
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 76

Donnerstag, 26. Juni 1902.

41. Jahrgang

## Zum Halbjahrwechsel.

Mit 1. Juli beginnt wieder ein neues Halbjahr und aus diesem Anlasse machen wir auf die Erneuerung des Bezuges der „Marburger Zeitung“ aufmerksam.

Die „Marburger Zeitung“ ist ein nach allen Seiten hin vollständig unabhängiges deutsch-nationales Blatt, welches umso größere Bewegungsfreiheit genießt, als es in keinen vorgeschriebenen Pferch eingezwängt ist, sondern jederzeit über jegliches politische Ereignis seine freie, deutsch-nationale Meinung herauszusagen kann.

Wir werden auch nach wie vor, den Verhältnissen und Vorfällen im heimischen Unterlande unsere vollste Aufmerksamkeit schenken, danken allen jenen Gefinnungsgegnern, die uns durch auswärtige Berichte unterstützen und bitten sie, in ihrer, in letzter Linie dem Deutschtum, dem Fortschritte und der Aufklärung dienenden Arbeit auch fernerhin fortzufahren.

Selbstredend werden wir auch der Pflege des Marburg betreffenden lokalen Teiles unsere Fürsorge widmen und ersuchen auch in diesem Falle die Freunde unseres Blattes, uns durch Zusendung von Notizen zu unterstützen, wofür sie unseres Dankes gewiß sind. Daß der Ankündigungsteil (Inseraten-) Teil unseres Blattes ein für Marburg und Untersteiermark außerordentlich wirksames Mittel zur erfolgreichen Bekanntmachung von allen Arten von geschäftlichen Aktionen, Verkäufen, Geschäftseröffnungen, Ausschreibungen etc. ist, ist allbekannt.

Wir ersuchen nun jene unserer Abnehmer, deren Bezugsrecht mit diesem Halbjahre abläuft, dasselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zusendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt und laden gleichzeitig auch jene

Volksgegnern, welche noch nicht Abnehmer unseres Blattes sind, zum Bezuge ein. Die Kräftigung der nationalen Presse muß für jeden Deutschen im Unterlande Ehrensache sein.

Die Bezugspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Mit deutschem Gruß

Die Schriftleitung und Verwaltung der „Marburger Zeitung.“

## Statt Krönungsfeier — Totenfeier?

Wenige Tage sind erst verfloßen, als wir hier eines sterbenden Königs gedachten, des guten Königs Albert von Sachsen. Nun hat sich in Dresden unter Kanonendonner die Gruft über den edlen Wettiner geschlossen. Aber schon wieder bringt uns der Draht die Kunde von einem königlichen Krankenlager, wieder ringt ein Mächtiger dieser Erde, einer der Allermächtigsten, in dessen Reichen die Sonne nicht untergeht, mit dem Tode. Aber diesmal ist es nicht das Gefühl des allgemeinen Schmerzes, welches diese Kunde in unseren Herzen auslöst und trotz aller Ehrfurcht vor den Schauern des Todes erscheint uns dieses Ringen in einem anderen Lichte als das des guten Königs Albert.

Aus London brachte der Draht die erschütternde Meldung, daß König Eduard VII. vom Finger des Todes berührt wurde, als er seine Hand nach der blutbefleckten englischen Krone ausstrecken wollte, um sie auf sein graues Haupt zu setzen. Die alte, im englischen Königshause erbliche Krankheit, welche auch der unglückliche deutsche Kaiser Friedrich mit dem englischen Blute erbt, soll ihn darniedergerworfen haben und wie die heutigen Drahtmeldungen besagen, soll der durch Ausschweifungen der mannigfachen Art geschwächte Leib des König Eduard sich vor der Katastrophe

befinden — sein Leben soll nur noch wenige Stunden pulsieren!

Welch' erschütterndes Verhängnis! Vom Norden Schottlands bis in die fernsten Kolonien und Reiche des meeresumspannenden England rüstet sich alles zur Krönungsfeier. Englands in allen Weltteilen zerstreute Söhlklinge erschienen in der Riesenstadt an der Themse, Indiens Fürsten kamen, um dem Imperator zu huldigen, von allen Höhen der Welt kamen die Abgesandten der Majestäten und die Krönungsstadt selbst schickte sich an, an Pracht und Glanz und Schimmer das Unerhörteste, Niedrigste zu bieten, um nach den furchtbaren militärischen und moralischen Schlägen, welche England in Südafrika erhielt, ein gleichendes Bild der ungebrochenen Größe des kolonialen Riesenreiches hervor zu zaubern. Und schon sind die Kanonen der Riesenflotte gerichtet, um zu gleicher Stunde von allen Meeren der Welt die Donnergrüße dem Imperator zu entbieten, ihr Schall sollte wohl die millionenfachen Seufzer und Klagen der mißhandelten Frauen und Kinder von Oranje und Transvaal, die Flüche der Gemordeten überdönen, — da entreißt die kalte Hand des Todes dem 60jährigen Könige die Krone, wirft ihn nieder auf das Sterbebett, statt der Fürsten und Gesandten kamen Chirurgen und aus der Krönungsfeier wird, wenns oben beschlossen ist, eine Totenfeier! Dieses Entsetzen ergreift das ganze Land, die Farbenpracht verschwindet und in trauendes Schwarz hüllt sich Stadt und Land. Wer denkt da nicht an den Finger der Vorsehung, an die Vergeltung von oben! Eduard VII. soll, so scheint es eine höhere Macht beschlossen zu haben, die Krone, von der in schweren Tropfen so viel Blut von Männern, Frauen und Kindern des Virenvollkes herabträufelt, nicht auf seinem Haupte erblicken und der letzte Sieg, die Vergeltung bleibt in der Hand eines

12. Fortsetzung.

## In Fesseln der Schuld.

Roman von Reinhold Drtmann.

Nachdruck verboten

Da freischte hinter ihr der gefrorene Schnee unter eilig näher kommenden Tritten, und über ihr rosiges Antlitz, auf dem wie ein zarter Hauch der hellfarbige Schleier lag, ging ein Aufleuchten der Freude. Aber sie blieb nicht stehen und wandte sich nicht um. Der, den sie da hinter sich vermutete, sollte jedenfalls nicht erraten, daß er bereits mit Ungebuld herbeigesehnt worden sei. Sie blickte noch nicht einmal auf, als er schon an ihrer Seite war, aber mit einem Aufschrei fuhr sie zurück, da er sie nun anredete:

„Guten Tag, Maud! So habe ich doch nun endlich die Freude, Dich wieder zu sehen!“

Dieser dunkelhäutige Mann mit den stehenden Augen und dem farlastischen Zug um die Lippen war offenbar nicht der, den sie erwartet hatte. Das Entsetzen in ihren Zügen konnte so wenig ein erheucheltes sein, als der Ausdruck angstvollen Schreckens in der Haltung ihres unwillkürlich zurückgebogenen Oberkörpers und ihrer wie zur Abwehr halb erhobenen Arme.

„Armand — Du!“

Das war Alles, was sie in ihrer ersten Ueberaschung hervorbringen vermochte, und dann irrten ihre Augen von seinem ironisch lächelnden Antlitz hinweg nach rückwärts, als spähnten sie da nach einem Retter aus oder nach der Möglichkeit einer Flucht. Er aber schien vollkommen darüber beruhigt, daß sie eines so wenig finden würde als das Andere, denn er fuhr sehr gelassen fort:

„Ja — ich selbst! Und ich sollte nun eigentlich, wie Du auch zu vermuten scheinst, gleich damit

anfangen, Dir Vorwürfe zu machen. Denn Du hast mir recht übel mitgespielt, meine Liebel. Diese programmwidrige Abreise von Paris hat Dein Schuldkonto wieder um einen recht ansehnlichen Posten vergrößert.“

Maud hatte die jähe Ueberstürzung wenigstens so weit überwunden, daß sie wieder Herrin über ihre Sprache und ihren Körper geworden war. Und ihre erste Sorge war offenbar die, von Niemandem in der Gesellschaft dieses Mannes gesehen zu werden.

„Ich will Dir Alles erklären, Armand,“ sagte sie hastig. „Aber nicht jetzt und nicht hier, wo wir von allen Seiten beobachtet und belauscht werden können. Bezeichne mir einen Ort, an dem ich Dich nachmittags sprechen kann, und ich gelobe Dir, daß ich mich pünktlich einstellen werde.“

Der mit Armand Angeredete lächelte noch immer. Ihre Erregung und ihre Angst bereiteten ihm offenbar ein grausames Vergnügen.

„Es wäre unritterlich, liebe Maud, einen Zweifel an der Zuverlässigkeit Deiner Versprechungen zu äußern, obwohl meine Erfahrungen mir vielleicht ein gewisses Recht dazu gäben. Aber ich sehe wirklich nicht ein, weshalb wir nicht gleich diese günstige Gelegenheit benutzen sollten, uns auszusprechen. Deine Sorge ist ganz unbegründet. Hier beobachtet uns Niemand. Und wenn es der Herr Professor ist, von dem Du überascht zu werden fürchtest, so kann ich Dir versichern, daß er vor Ablauf einer halben Stunde nicht hier sein wird.“

Sie wagte es, die Augen mit einem scheuen, forschenden Blick zu seinem Gesicht zu erheben, aber sie schlug sie sogleich wieder zu Boden.

„Du hast also spioniert!“ sagte sie mit zuckendem Munde. „Natürlich, wie könnte es auch anders sein! — Das war ja von jeher das bedeutendste Deiner

Talente.“

„Eine Anerkennung, die ich mit Dank hinnehme, obwohl es noch hübscher wäre, wenn Du mir die Mühe des Spionirens durch etwas mehr Aufrichtigkeit erspart hättest. Ehrlich gesprochen, meine liebe Maud, Du hast es mir diesmal recht schafften sauer gemacht, Dich zu finden.“

Da sie erkannte, daß er entschlossen war sich nicht fort schicken zu lassen, hatte sie sich in das Unabänderliche ergeben und strebte nur raschen Schrittes noch tiefer in den Park hinein.

„Und weshalb hast Du mich überhaupt gesucht?“ fragte sie heftig. „Nur um mich aufs Neue zu peinigen und zu martern? Denn daß ich Dir nichts von dem gewahren kann, was für Dich einzig Wert hat, solltest Du doch nun endlich wissen. Ich bin arm — so arm als ein unglückliches weibliches Wesen nur immer sein kann — im eigentlichen Sinne des Wortes eine Bettlerin, die von den Almosen fremder Leute lebt. Ich schwöre Dir, daß es buchstäblich das Letzte war, was ich Dir in Paris hingegeben, um — —“

„Um mich los zu werden und Zeit für diese famose Flucht zu gewinnen,“ ergänzte er ruhig. „Ich muß es wohl glauben, da Du Dir sonst ja schwerlich die Unbequemlichkeit auferlegt hättest, die kostbare Vere lobungskomödie mit dem einfältigen ungarischen Maler aufzuführen, der Dir in seiner gutgläubigen Unschuld fortzuhelfen sollte.“

„Auch das hast Du herausgebracht? Ja, hast Du denn alle Teufel der Hölle in Deinen Diensten?“

(Fortsetzung folgt.)

Höheren, Stärkeren! „Mein ist die Rache, spricht der Herr“ und das gottvertrauende Bürenvolf wird in diesem Vondoner Entfesseltage den Arm der göttlichen Gerechtigkeit erblicken, auf welche es baute in guten und in schlimmen Tagen, auf welche es baute im Schlachtendonner und angesichts der brennenden Farmen, der mißhandelten und gemordeten Frauen und Kinder!

Robert Jahn.

## Politische Umschau.

### Inland.

#### Dr. Schall und Wolf.

Wie eine Seeschlange zieht sich die Klagegeschichte Wolfs durchs politische Leben. Die Erscheinungen, welche dieselbe zeitigt, sind nicht sehr erfreulicher Natur — wir verweisen nur z. B. auf die unglaubliche Bekämpfung der in Böhmen mit einem Riesenaufwande an Mühe und Agitation gewählten nationalen Abgeordneten durch die „Ostb. Rundsch.“ Hören wir heute, wie Abg. Dr. Schall diese Klagegeschichte aufstellt. Unsere Leser werden sich ihr Urteil wohl selbst bilden. Abg. Dr. Schall trat vor einigen Tagen im Parlamente selbst für seine Auslieferung ein und sagte hierbei u. a.:

Hohes Haus! Ich bin selbstverständlich mit dem Beschlusse des Immunitätsausschusses über meine Auslieferung vollkommen einverstanden. Allein die Hoffnung, daß es zu einer Klage kommen wird, ist eine illusorische. Diese Klagen sind verjährt und die Betreibung dieser verjährten Klagen, die trotz aller Auslieferung zu keiner Prozeßverhandlung führen können, hat in Wahrheit — und nur deswegen ergreife ich das Wort, um das festzustellen — gar keinen anderen Zweck, als die Außenwelt darüber hinwegzutäuschen, daß ich wegen der in meiner Flugschrift: „Warum ich Herrn R. H. Wolf für ehrlos erklärt“ erhobenen Anwürfe bei dem zuständigen Gerichte, dem Landesgerichte in Wien, bis heute nicht geklagt worden bin (Hört!), obgleich seit dem Erscheinen dieser Schrift fast fünf Wochen verstrichen sind und obgleich ich im Vorworte meiner Flugschrift erklärt habe, daß ich für meine Behauptungen jederzeit den Beweis im Gerichtssaale antrete und für den Fall der gegen mich erhobenen Preßklage alles darauf setzen werde, meine Auslieferung im verfassungsmäßigen Wege zu begehren.

Das Versprechen, das ich gegeben habe, habe ich gehalten. Ich habe mich sogleich nach dem Erscheinen meiner Broschüre zum geehrten Herrn Obmann des Immunitätsausschusses, Herrn Oberlandesgerichtsrat Eugen Ritter v. Abrahamowicz, begeben und ihn ersucht, bei Einlangen der Preßklage sogleich eine Immunitätsausschlußung einzuberufen, sich für die Auslieferung einzusetzen und habe

ihm gleichzeitig mitgeteilt, daß ich im Abgeordneten-hause meine Auslieferung selbst beantragen werde.

Daß ich diesem Wunsche nicht habe entsprechen können, ist nicht meine Schuld, denn nicht ich kann die Klage gegen mich selbst einbringen, sondern derjenige muß sie einbringen, den ich, wie ich zugehe, in so schwerer Weise beleidigt habe.

Die Klage, ich wiederhole es, ist bei dem allein zuständigen Landesgerichte in Wien trotz wiederholter Aufforderung zur Klage, nicht eingebracht worden, trotzdem Herr Wolf am Schlusse seiner Gegenschrist in fetten Lettern erklären ließ: „Gleichzeitig mit Herausgabe dieser Gegenschrist bringe ich die Klage gegen Dr. Schall beim Schwurgerichte ein.“

Herr Wolf hat hier ein Wort einzufügen vergessen. Er hätte offenbar sagen sollen: „Ich bringe die Klage bei einem unzuständigen Gerichte ein, damit die gerichtliche Austragung bestimmt verhindert werde.“

So las ich gestern in einer Zeitung ein Amtszeugnis, nach welchem Herr Wolf wegen meiner Flugschrift die Klage beim Schwurgerichte in Brüg eingebracht habe. Dieses Gericht ist für diese Klage aber unzuständig, ein Umstand, der Herrn Wolf und seinem Rechtsanwalte genau so bekannt sein mußte, wie das zuständige Gericht Wien, genau so bekannt sein mußte, wie die Pflicht des Gerichtes, eine unzuständige Klage von amtswegen nach erwiesener Inkompetenz abzuweisen. Wer bei einem unzuständigen Gerichte klagt, bei dem bekannten zuständigen Gerichte aber nicht klagt, von dem wird man mit Recht behaupten können, daß er dem Gerichtssaale ausweicht.

Und das hat Herr Wolf, wie die Tatsachen beweisen, getan.

Man klagt eben, ut aliquid fecisse videatur, so vorsichtig, daß man niemals in den Schwurgerichtssaal hineinkommt.

Und trotz dieser unumstößlichen Tatsachen wird die Wahrheit von dem Kartell der Preßbestien täglich gefälscht. Und so kühn ist man in der Fälschung der öffentlichen Meinung, daß in Gegenwart des Abg. Wolf in einer Versammlung in Gablonz eine Entschlüsselung beantragt und angenommen worden ist, in der es unter anderem heißt, daß der Abg. Wolf vor zwei Schwurgerichten geklagt habe. Ich setze einen Preis demjenigen aus, der mir den Nachweis erbringt, daß bei zwei Schwurgerichten geklagt worden ist; ich setze einen Preis auch demjenigen aus, der mir auch nur den Nachweis erbringt, daß ich bis heute beim zuständigen Gerichte, beim Landesgerichte in Wien, geklagt worden bin. Je mehr Herr Wolf von dem Gerichtssaale spricht, desto weiter ist er von ihm entfernt und desto vorsichtiger weicht er ihm aus.

In den Versammlungen ist Herr Wolf freilich klagegustig. Da klagt er sogar den Drucker, freilich nicht den Drucker meiner Broschüre, den Druckerei-

besitzer Herrn Schneider, der sich, wie ich soeben erfahre, noch immer eines völlig klaglosen Daseins erfreut. (Heiterkeit.)

Nichts kann diese, durch Klagegeschrei kaum zu bemäntelnde Scheu vor dem Schwurgerichtssaale besser beweisen, als der Umstand, daß Herr Wolf gegen den Verfasser zweier Broschüren über das Zuckerkartell, gegen Herrn Glawitschka, die Preßklage nicht eingebracht hat, obwohl Glawitschka die schwersten Vorwürfe gegen Herrn Wolf erhoben hat, die schwersten Vorwürfe, die überhaupt gegen einen Volksvertreter erhoben werden können.

Gibt es einen entehrenderen Vorwurf gegen einen Vertreter von Rübenbauern, als den Vorwurf, von dem die Rübenbauern ausbeutenden Zuckerkartell Schweiggelder angenommen zu haben? Und diese Anwürfe hat Herr Glawitschka gegen Herrn Wolf erhoben und trotzdem ist Herr Glawitschka, der nicht immun ist, bis heute nicht geklagt, ja vielleicht gerade deswegen nicht geklagt, weil er eben nicht immun ist und so die Gefahr einer gerichtlichen Austragung im Falle der Klage bestünde.

Wie gering die Klagegust des Herrn Wolf ist, geht auch daraus hervor, daß er selbst die Klage bei dem unzuständigen Gerichte in Brüg erst 14 Tage nach Erscheinen meiner Flugschrift einbringen ließ. (Hört!)

Wenn jemand eine solche Sehnsucht nach Genugtuung im Gerichtssaale hat, so braucht man nicht 14 Tage zu warten, um dann die Klage noch dazu bei einem unzuständigen Gerichte einzubringen.

Da ist es nun nicht ohne Interesse, zu vernehmen, daß selbst bei dem unzuständigen Gerichte die schweren Anwürfe in meiner Flugschrift nur zum geringsten Teile belangt sind, während eine große Zahl von Anwürfen ehrenrührigster Art, für die ich den Wahrheitsbeweis nicht bloß angeboten habe, sondern auch erbringen werde, nicht einmal in diese Scheinklage einbezogen worden ist. (Hört! Hört!)

Ich glaube, damit ist wohl aller Welt klar, daß nicht ich der Auslieferung ich Wege stehe; ich kann mich ja nicht für die Auslieferung bezüglich einer Klage, die gar nicht eingebracht ist, die weder dem Gerichte, noch dem hohen Hause vorliegt, einsetzen. Was meine Pflicht war und was in meinen Kräften stand, habe ich getan.

Wie wenig ernst es Herrn Wolf mit seinen Klagen ist, beweist wohl auch der Umstand, daß Herr Wolf bei einer zweiten in Linz anhängig gemachten Klage mich wegen eines Wortes belangt hat, das ich hier im Abgeordneten-hause bei Besprechung der Delegationswahlen dem Abgeordneten Wolf gegenüber gebraucht habe.

Am 16. April habe ich nämlich hier anlässlich dieser Besprechung gegen Herrn Wolf den Vorwurf der persönlichen Ehrlosigkeit erhoben, und am

## Der Marburger Turnverein im ersten Jahre seines Bestehens.

Der Marburger Turnverein begeht am 29. Juni 1902 sein 40jähriges Gründungsfest. Diesen Anlaß benützend, sei in Nachstehendem die Tätigkeit dieses wackeren Vereines im ersten Jahre seines Bestehens, 1862, in Erinnerung gebracht.

Es bestand zwar schon im Jahre 1860 in Marburg durch die dankenswerten Bemühungen des damal. Gymnasialdirektors Lang für die Studierenden eine Turnschule, welche aber im Raume beengt und ohne Winterlokal war. Das Bedürfnis, den Turnunterricht jedermann zugänglich zu machen, regte in einigen Herren, unter welchen Herr Dr. Matth. Reiser und Herr Franz Wundsam die Tätigsten waren, den Entschluß an, eine eigene öffentliche Turnanstalt ins Leben zu rufen. Durch Subskriptionen deckten sie die ersten Kosten der Anstalt und dadurch ward es dann möglich, den Doktoranden der Rechte Herrn Markl als Turnlehrer zu berufen, der auch behördlich autorisiert wurde. Für diese eifrige Wirksamkeit, durch welche auch der Gymnasialjugend die Möglichkeit geboten wurde, am Turnunterricht teilzunehmen, wurde den genannten Herren Gemeindevorstand Marco und Herrn Dr. Duchatsch jun. von der Statthalterei die volle Anerkennung ausgesprochen.

Am 4. Mai 1862 fand der erste Ausflug der Marburger Turner statt.

Am 15. Mai hielt die Turnerschaft eine

Generalversammlung zur Beratung der Grundgesetze, welche von einem vor Ostern gewählten Komitee behufs der Gründung eines Turnvereines ausgearbeitet wurden. Die Versammlung bestand aus nahezu 50 Teilnehmern. Die „Turnerei“ wird (1862), während sie früher bloß als ein „freies Lehrfach“ am Gymnasium behandelt wurde, öffentlich durch einen konzessionierten Turnlehrer geleitet. Das Turnlokal wurde durch die eifrige Mühewaltung der beiden Herren Franz Wundsam und Dr. Matthäus Reiser, welche Subskribenten für diese Zwecke sammelten, in einer Weise eingerichtet, daß das Notwendige zum Turnunterrichte durchwegs vorhanden ist. Besonders aber ist der Sommerturnplatz im Garten der Frau Hausner (die heutige Versuchstation in der Urbanigasse) in jeder Hinsicht vollkommen seinem Zwecke entsprechend und es dürfte kaum eine andere Stadt einen viel günstigeren Turnplatz aufzuweisen haben. Es nahmen an 60 Erwachsene, eben so viele Studierende und etwa 30 Mädchen am Turnunterrichte teil.

Am 18. Mai unternahmen die Turner ihre zweite Turnfahrt nach Feistritz ober Lembach, in den Garten der Pulvermühlensbesitzerin Frau Stampfl.

Am 8. Juni (Pfingsten) fand aus Anlaß der Sängerfahrt des Grazer Männergesangs-Vereines nach Marburg ein prächtiges Sängersfest statt. Beim Einzuge beteiligten sich unsere Turner, indem eine Abteilung derselben den Festzug, welchem die städtische Musikkapelle voranging, eröffnete und eine zweite Abteilung den Schluß bildete. Als beim Mittagmahle die Turnerschaft in den Saal gebracht

wurde und mit Hochrufen begrüßt worden war, richtete Turnlehrer Markl im Namen der Turner ein Willkommen an die Sänger. Herr Marco sprach hierauf den Wunsch aus, Turner und Sänger möchten immer so herzlich zusammenhalten, wie jetzt. (Und das ist auch durch all' die Jahre der Fall gewesen!)

Am 11. August wurde Jahn's Geburtstag in würdiger und erhebender Weise gefeiert. Abends gegen 9 Uhr versammelten sich die Turner in Macher's großem Saale, welcher mit dem Bildnisse Jahn's, sowie mit einer deutschen und der Turnersprache geziert war. Nachdem die vollen Töne des Turnerspruches verklungen waren, wurde vom provisorischen Sprechwarte Marco eine Ansprache an die versammelten Turner gerichtet, in welcher er das Leben und Wirken Jahn's in kurzen Umrissen treffend schilderte. Als derselbe am Schlusse seiner Worte mit erhobener Stimme an das mit Grün und Blumen geschmückte Bildnis Jahn's hinwies und die Turner zur Uebung männlicher Tugenden aufforderte, da zeigte sich unter den mit gespannter Aufmerksamkeit horchenden Zuhörern eine erhebende weihewolle Stimmung, welche endlich in den kräftigen Akkorden des Turnerspruches begeisterten Ausdruck fand. Der Männergesangsverein erfreute die Gesellschaft gleichfalls mit mehreren, gelungenen und mit großer Frische vorgetragenen Piecen und so folgte Lied auf Lied — abwechselnd von den Turnern und dem Männergesangsvereine vorgebracht — und die fröhliche Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als Sprecher Marco der alles Schöne und Edle unterstützenden Bürgerschaft

27. Mai, also unmittelbar vor Ablauf der subjektiven Verjährungsfrist, bringt der Abgeordnete Wolf in Linz wegen dieses Wortes die Klage ein. Nicht bloß, daß er sich zur Klage mehr als fünf Wochen Zeit ließ, brachte er sie auch bei einem Gerichte ein, das sich bestimmt als unzuständig erweisen wird.

Uebrigens klagt er zwar das Wort „ehrlos“, die in meiner Broschüre reichlich gegebene Begründung für diesen Vorwurf der Ehrlosigkeit aber klagt er nicht.

Nachdem unserer Partei derzeit keine Tagespresse zur Verfügung steht, und da die öffentliche Meinung in systematischer Weise über diesen Gegenstand gefälscht wurde, habe ich mich bemüht, diese kurzen Mitteilungen hier im Hause abzugeben und damit auch die Haltlosigkeit der insamen Angriffe klarzulegen, denen ich in der letzteren Zeit ausgesetzt war.

Ich bitte Sie nun, meine Herren, stimmen Sie dem Antrage des Immunitätsausschusses zu, damit endlich aller Welt offenbar werde, daß diese Klagen nichts anderes sind, als eitle Flunkerei, als eitler Humbug, welche lediglich die Flucht des Herrn Abgeordneten Wolf vor dem Schwurgerichtssaal verdecken sollen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

— Im Krainer Landtage tobte durch zwei Sitzungen hindurch die wildeste Obstruktion. Der Bürgermeister von Laibach, Friar, wies in der Eröffnungssitzung auf den Mißbrauch von Kanzel und Reichstuhl zu politischen Zwecken hin, worauf der bekannte Dr. Schindler (Schusterschitz) samt seiner klerikalen Garde auf das Wütendste tobte. Gauner, Lump, korruptierte Bande, Diebe u. s. w. — Das waren die Rosenamen, mit welchen die Slovenisch-Klerikalen die Slovenisch-Fortschrittlichen überschütteten. Schusterschitz warf dem Abg. Ferjancic ein Altenbündel ins Gesicht! So benehmen sich dieselben windischen Abgeordneten, welche über die deutsche Notwehr-Obstruktion nicht genug lästern konnten. Gestern löste die Regierung den Landtag auf — die slovenischen Bauern können sich bei ihren Vertretern bedanken, welche jede wirtschaftliche Frage unmöglich gemacht haben.

— Endlich hat die österreichische Regierung in der Ausgleichsfrage einen Schritt vorwärts getan. Der ungarische Ministerpräsident wurde amtlich davon in Kenntnis gesetzt, daß Oesterreich die Handelsverträge kündigen wolle. Die Erklärung mußte vor dem 30. Juni d. J. erfolgen, da sonst nur mehr im Einverständnisse beider Regierungen gekündigt werden könnte. Durch diese Erklärung der österreichischen Regierung wird die Entscheidung

Marburgs, sowie jener Männer in einem Trinksprüche gedachte, welche das Aufblühen des jungen Institutes der Turner durch ihren moralischen Einfluß begünstigen. Begrüßungs-Telegramme wurden an die Turnvereine von Wien und Graz abgesendet, von welch' ersterem Orte die Antwort noch rechtzeitig eintraf und mit Jubel aufgenommen wurde.

Am 23. August nahmen Turner auch an dem Fackelzuge teil, welcher unserem verehrten Mitbürger, Herrn Barth, Ritter von Carneri, in Wildhaus anlässlich seiner Wiedergenesung nach schwerer Krankheit und für sein mannhaftes Auftreten gegen den Ausspruch Dr. Tomans (beim Citalnicafeste in Marburg am 3. August 1862): „Die Slovenen werden sich eher unter den Mauern der Stadt begraben lassen, als zugeben, daß Marburg eine deutsche Stadt sei“ — gebracht wurde. Im August wurden die Sitzungen des Vereines von der Statthalterei genehmigt.

Am 13. September versammelten sich Turner und Turnerfreunde in ziemlich großer Anzahl zu einer Besprechung in Machers Restauration. Um 9 Uhr wurde diese mit einer kurzen, gediegenen Ansprache des prov. Sprechwartes Herrn Marco eröffnet, über dessen Antrag zugleich Prof. Ried für den ausgeschiedenen prov. Schriftwart, Dr. Kofoschinegg mittelst Altklamation zur gedachten Ehrenstelle berufen wurde. Die erste Mitgliederzeichnung war eine ansehnliche, trotzdem viele Turner und Turnerfreunde in der Versammlung fehlten. Ueber Antrag des Herrn M. Freih. v. Rast wurde eine Subskription zur Begründung eines Turnfondes eröffnet, welche ein sehr erfreuliches Resultat hatte.

(Schluß folgt.)

über die Frage des Ausgleiches beschleunigt und Ungarn die Möglichkeit genommen, durch eine Verzögerung der Verhandlungen die Vorteile der sogenannten Szell'schen Formel herbeizuführen.

### Ausland.

— Das amerikanische Repräsentantenhaus genehmigte das Gesetz gegen die Anarchisten mit 175 gegen 38 Stimmen. Ein Antrag, aus dem Gesetz die Bestimmungen zu streichen, welche auf die Ermordung fremder Gesandten und Botschafter die Todesstrafe setzt, wurde abgelehnt.

### Tagesneuigkeiten.

(Aus den Liguorikreisen.) Italienische Blätter berichten: In Grosinone wurde vor sieben Jahren ein Mann, namens Karl Sagetti, wegen Mordes zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt. Zu den wichtigsten Belastungszeugen gehörten zwei katholische Priester, namens Don Mirabella und Don Rizzzi. Der Untersuchungsrichter, dem die Sache nicht ganz richtig vorkam, setzte seine Nachforschungen fort und gelangte zu der Ueberzeugung, daß jene beiden Priester dazumal nicht nur einen verhängnisvollen Meineid geschworen hatten, sondern daß sie auch an dem Verbrechen, welches den Prozeß veranlaßte, beteiligt und mitschuldig gewesen waren. Daraufhin verfügte der Untersuchungsrichter die sofortige Verhaftung der zwei Liguoripaffen, welche jedoch „nach der probablen Ansicht“ mit ihrer Schandtät gewiß keine Sünde begangen haben. In Grosinone herrscht große Aufregung. Der Ort liegt südöstlich von Rom an der Eisenbahn nach Neapel und zählt etwa 8000 Einwohner.

(Goldene Sprüche für Inserenten.) Einmal inseriert ist einmal inseriert. — Anzeigen einstellen, wenn das Geschäft flau geht, heißt soviel als einen Damm niederreißen, weil das Wasser nieder steht. — Wer Anzeigen sät, wird Bestellungen ernten. — Viel gewonnen, wenn man eine Anzeige auffallend machen kann, so daß die Aufmerksamkeit auf sie gezogen wird. — Geschäftsleute, welche bloß alle drei Monate einmal anzeigen, vergessen daß die meisten Leute eine Sache nicht länger als sieben Tage im Gedächtnisse behalten. — Mache Geschäfte mit Leuten, die anzeigen, denn diese sind intelligent und du wirst nie dabei verlieren.

(Die Nonnenklöster!) Der Draht der „Agence Nationale“ meldet vom Gestrigen aus Rom: „Mehrere Blätter machen Andeutungen über einen unerhörten Skandal, dessen Schauplatz ein Nonnenkloster gewesen sein soll. Die daran beteiligten Nonnen sollen aus Rom entfernt worden sein.“

(Eine die's versteht.) In der „Destr. Volksztg.“ läßt B. Chiavacci die Frau Sopherl vom Nachmarkt über die kürzlich erfolgte Ernennung einer Frau zum Stationsvorstand in Wilpian erzählen: „No mir is net bang, daß dös der beste Stationschef in Mitteleuropa werd'n wird. Denn was mir Frau'n amal anpocken, das hat an Kern. Und die Disziplin wird a net d'runter leiden. Daß a Stationschef den angestellten Beamtinnen ka Ruah gibt, kann i m'r viel eher denken, als daß die Beamten aner Stationschefin kan Ruah geb'n. Und wann aner in sein' Dienst an' Fehler macht, so wird ihm a a Liebeserklärung an die Stationschefin nix nützen. No und wann ane verheirat' is und Kinder kriagt, so muß halt der Mann derweil in Dienst versetz'n. Der Elzug wird do net immer grad' kumma, wann si 's Kind trinken laßt. Und die andern Sachen kummen ja höchstens amal im Jahr vor. Aber jetzt werd'n m'r ihnas zag'n, den Mannsleuten, daß mir Frau'n a unsern Mann stellen können. Hab'n lang gnua umag'wirtschaft, die Herrn der Schöpfung. Was hab'n i' denn z'lambracht? So a buckerte Welt is grad ka Meisterwerk. Da schameten m'r uns, wann mir 's net besser treffen. Aber sie fürchten si, das Mannsbilderwerk, daß mir i' beschämen täten, wann mir ans Ruader kummaten. Warts nur! Jetzt hab'n m'r derweil a Stationschefin! Wie lang wirds denn dauern, werd'n mir a Sektionschefin und nachdem a Ministerin hab'n. 's Wahlrecht müssen mir a kriag'n. Zu an' Abgeordneten verlangt ma ja eh' nix mehr als a feste Golschen. Mi wählt's amal eini, ob da nachher no an anziger zum Wort kummt. A Jahr laßt's uns regiern; da täts Euch nachdem die Welt anschau'n! In Anfang täts freilich schnebeln, wann Euch der Brotkorb

höher g'hängt wird. Denn wann mir gleichberechtigt wurden, so hätt's nachdem a schwere Konkurrenz. Was würd' nur für a Geld erspart, wann mir Frauen uns nimmer z'puken brauchten, um den Männern z'g'fallen. Für das Geld, was heut a Frauenzimmer für'n Schneider und für d' Marschandmod braucht, um an Mann z'blenden, kann sa si nachdem den größten Mann mit'n schönsten Schnurrbart kaufen. A siebenjähriger Krieg kost' in Land net so viel, als wie der Krieg der Frauenzimmer, um an' Mann z'kriag'n. Mit dös Kladerln und die Hüat und die Parasol und die Mascherln und Banderln und G'schichterln und Sacherln, dös jahraus, jahrein ausgeb'n werd'n, kummt ma alle Jahr neuche Kanonen und a neuche Flotten anschaffen. Wann mir aber amal auf eigene Füß stengan, da brauchen mir das Tschintsherlwerk nimmermehr. Da braucht dös Frau nachdem auf kan Mann mehr z'spizen, weil i' sagen kann: Im Notfall nimm i an' Mann, den i selber ernähren kann.“

(Neue Rechtschreibung.) Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache von Dr. Konrad Duden. Nach den für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz gültigen amtlichen Regeln. Siebente Auflage. In Leinwand Mit. 1.65. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. So dankbar das deutsche Volk auch für die „neue Rechtschreibung“ sein muß, die ihm auf Grund der Beschlüsse der Berliner Orthographischen Konferenz von 1901 dargeboten worden ist, und deren Regeln nunmehr für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz amtliche Gültigkeit erlangt haben, — so einfach haben diese Regeln aus den mannigfachen, hier nicht darzulegenden Gründen doch nicht werden können, daß der „Duden“ wie das Buch im Volksmund heißt, dadurch überflüssig würde. Und so ist denn auch so ziemlich gleichzeitig mit der amtlichen Verlautbarung der neuen Orthographie die neue, daraufhin umgearbeitete siebente Auflage des Buches erschienen. Es ist, sowohl was die auch hier nicht fehlenden Regeln als was den auf das augenblickliche Nachschlagebedürfnis berechneten Wortschatz betrifft, eine völlige Neubearbeitung, ohne daß jedoch an den altbewährten Grundfesten, welche das Werk jedem Benutzer bisher ebenso wert wie unentbehrlich gemacht haben, gerüttelt worden wäre: Vollständigkeit der zulässigen Schreibungen für Wörter aller erdenklichen Art, wobei insbesondere auch mundartliche, wissenschaftliche und technische Ausdrücke berücksichtigt sind; zahlreiche kurze Wort- und Sachserklärungen, Verdeutschungen von Fremdwörtern, grammatische Winke u. s. w.; all' dies ist geblieben, nur mit Sorgfalt, wie es von dem auch am Zustandekommen der „neuen Rechtschreibung“ hervorragend beteiligten Verfasser nicht anders zu erwarten war, auf den neuesten Stand und der relativen Vollständigkeit wieder einen Schritt näher gebracht. Alles in allem das alte Buch in neuen Formen, und der Empfehlung, wenn auch nicht mehr bedürftig, so doch im höchsten Grade wert.

### Eigen-Berichte.

#### Bezirksfeuerwehrtag in Wind-Feistritz.

Windisch-Feistritz, 24. Juni.

Sonntag, den 22. Juni d. J. fand hier der 31. bzw. 1. diesjährige Bezirksfeuerwehrtag statt, welcher sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, da nicht bloß die dem Bezirke Marburg angehörigen Feuerwehren, sondern auch die Wehren von Gonobitz und Bölschach der Einladung Folge leisteten. Galt es ja doch einer Feuerwehr einen Besuch abzustatten, die zu der zweitältesten im Bezirke Marburg zählt. Vormittag wurde im Vereinslokale die Delegiertenversammlung abgehalten. Der Vorsitzende Herr Bezirksobmann Josef Böhler eröffnete dieselbe um halb 11 Uhr mit einer herzlichen Begrüßungsansprache an die versammelten Delegierten und gab der Hoffnung Raum, daß die heutigen Beratungen von den besten Erfolgen begleitet sein mögen, zum Ruß und Frommen der Feuerwehrsache. Hierauf übergab der Herr Obmann zur Abwicklung der Tagesordnung. Mit Ausnahme von Kranichsfeld waren sämtliche Feuerwehren des Bezirkes Marburg durch ihre Delegierten vertreten. Zum Schriftführer wurde Herr Emil Rupprieh (Rothwein) gewählt, welcher das letzte Bezirkstagprotokoll zur Verlesung brachte. Anknüpfend daran brachte Herr Obmann zur Kenntnis, daß der im Vorjahre eingebrachte Antrag

bezüglich Beschaffung von tragbaren Handspritzen aus dem Landesfeuerwehronde nicht die gewünschte Erledigung gefunden hat, da nur jene Feuerwehren eine Handspritze erhalten, welche auf eine einmalige ihnen alle 3 Jahre zustehende Beteiligung Verzicht leisten. Darüber entspann sich nun eine sehr rege Wechselrede, an welcher sich die Herren Pexolt, Rakef, Bluttaumüller und Hofbauer beteiligten und in welcher insbesondere auf die unabwiesbare Notwendigkeit von tragbaren Handspritzen hingewiesen und bedauert wurde, daß der Centrausausschuß diesem so wichtigen Gegenstande so wenig Interesse entgegenbringt. Herr Hofbauer (Gams) regt an, daß die Nachbarfeuerwehren von Marburg mit der städtischen Feuerwehr eine gemeinsame Übung abhalten mögen, damit jene mit der Manipulierung der Wasserleitungshydranten vertraut gemacht werden. Herr Rakef (Marburg) begrüßte diesen Antrag und erklärte, daß die Marburger Feuerwehr gerne bereit ist, diesem Wunsche zu entsprechen. Gleichzeitig teilt er mit, daß die Marburger Feuerwehr mit einer neuen drehbaren Schiebleiter ausgerüstet werde. Am 2. August werden mit derselben vonseiten der Fabrik im Feuerwehrdepot Versuche gemacht, wozu Herr Rakef die auswärtigen Feuerwehren freundlich einladet. Delegierter Herr Jank (Rothwein) stellte nachstehende Anträge, welche einstimmig angenommen wurden:

1. Es sei die k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg zu ersuchen, die Gemeinde Zellnitz a. d. Drau dringend und umgehend aufzufordern, die vor Jahren beabsichtigte Gründung einer freiw. Feuerwehr dortselbst — weil eine Feuerwehrspritze schon vorhanden — wahr zu machen.

2. Es sei ein Beschluß zu fassen, daß, falls in einer Feuerwehr ein Wehrmann sterbe, sämtliche Feuerwehren des Bezirkes einzuladen wären und hätte jede Feuerwehr, falls es ihr unmöglich wäre, korporativ zu erscheinen, eine zwei- oder dreigliedrige Deputation zu entsenden, da durch ein solches Vorgehen gewiß Feuerwehrfreunde gewonnen und das Ansehen der Feuerwehr gehoben würde.

Hierauf erstattete Herr Kassier Rastberger (W.-Feistritz) den Bericht über die Kassagebarung der W.-Feistritzer Feuerwehr, welcher mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. Als Abgeordnete für den am 15. August l. J. in Knittelfeld stattfindenden Landesfeuerwehrtag wurden nachbenannte Herren gewählt: Josef Rakef, als Stellvertreter Alois Hu; Matth. Kropf, als Stellvertreter Franz Böhm; Josef Bluttaumüller, als Stellvertreter Josef Werhoshög; Engelbert Sicherl, als Stellvertreter Franz Kofar. Zum Schlusse gab der Herr Obmann noch einige Winke und Weisungen, die bei Bränden zu beachten sind, und machte speziell darauf aufmerksam, daß für Mitglieder, die im Feuerwehrdienste erkranken oder Verletzungen erleiden und eine Unterstützung aus dem Landesfeuerwehronde ansuchen, sofort jeder Unglücksfall von der betreffenden Feuerwehrleitung dem hohen Landesaussschuße zur Anzeige zu bringen ist. Der nächste Bezirkstag findet im September l. J. in Unter-Pulsgau statt. Nachdem sich niemand mehr zum Worte meldete, schloß der Vorsitzende mit Dankesworten für die rege Anteilnahme an den Verhandlungsgegenständen die Sitzung. Herr Hofbauer sprach dem Herrn Obmann namens der Delegierten für die umsichtige Leitung der Versammlung den Dank aus. Hierauf begaben sich die Teilnehmer in das Gasthaus Vimausheg, wo ein gemeinsames Mittagmahl eingenommen wurde. Nachmittags fand die Übung der W.-Feistritzer Feuerwehr statt, welcher auch der allverehrte Herr Bürgermeister Stiger beimohnte.

Die Schulübung verriet eine vorzügliche Schulung. Die Leiterübungen am Steigerturme waren als glänzend zu bezeichnen; die Gleichförmigkeit der Hand- und Fußbewegungen nach dem Zählkommando bot uns ein Bild exakter Strammheit. Auch die Spritzenmannschaft war vollständig am Platze und führte ihre Übung korrekt zu Ende. Auch der musterhaften Ordnung beim Zusammenräumen müssen wir lobend Erwähnung tun; die Geräte sind im besten Zustande und ordentlich gehalten. Die Stadtgemeinde Wind.-Feistritz kann, wie von berufener Seite bei den hierauf nochmaligen Beratungen erwähnt wurde, stolz sein, eine solche Feuerwehr zu besitzen. Eine große Zahl der Einwohnerschaft hatte sich zu dem darauf folgenden Kommerse eingefunden, darunter auch Herr Bürgermeister Stiger. Neben und Gesangvorträge würzten

das Beisammensein und nur allzu rasch verfloßen die frohlichen Stunden.

Graz, 25. Juni. Am 14. Juli l. J. findet bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Bruck a. M., am 16. Juli beim k. u. k. Militär-Verpflegsmagazin in Graz eine öffentliche Verhandlung behufs Sicherstellung der arrendierungsweisen Abgabe von Heu, Stroh, Brennholz und Steinkohlen, dann teilweise auch Hafer, erstere Verhandlung für die Stationen Bruck a. M., Judenburg, St. Marein und Leoben, letztere für Graz und Schattlitten statt. Die bezügliche Kundmachung der Intendanz des k. u. k. 3. Korps Nr. 4165 ex 1902 wurde in der Grazer, Laibacher und Klagenfurter Zeitung, dann in der Grazer Tagespost verlautbart. Die näheren Bedingungen können bei jedem Militär-Verpflegsmagazine, dann bei den politischen Bezirksbehörden und landwirtschaftliche Landesvereinen während der Amtsstunden eingesehen und über Verlangen gegen Bezahlung von 8 h per Druckbogen von jedem Militär-Verpflegsmagazine bezogen werden.

## Aufruf

an die Deutschen in den Alpenländern.

Unsere Zeit hat wie keine vorher die Erfahrung gelehrt und bestätigt, daß das, was der einzelne nicht leisten kann, die vereinigten Kräfte vieler zu bewältigen vermögen. Die Kräftevereinigung findet auf allen Gebieten des Wirtschafts- und Geisteslebens in allen Formen, welche Gesetz und Zweckmäßigkeit gestatten, ihre Anwendung. Ein hervorragender deutscher Schriftsteller auf wirtschaftlichem Gebiete sagt, daß die Pflege des genossenschaftlichen Wesens eine Kulturaufgabe ist, insbesondere dann, wenn dasselbe auf den Grundsätzen der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung beruht. Mit Recht haben daher die deutschen Schutzvereine in ihr Arbeitsziel die Bildung und Unterstützung von Kreditorganisationen, Förderung des Genossenschaftswesens aufgenommen. Wie jeder einzelne dafür zu sorgen hat, jene wirtschaftliche Lage zu erreichen und festzuhalten, ohne welche er die Gaben seines Geistes und Gemütes nicht vollends verwerten kann, so haben wir Deutsche in der Gesamtheit durch die Stärkung und Erhaltung unseres wirtschaftlichen Zustandes die Hebung unseres völkischen Ranges und Einflusses auf die Staatsverwaltung zu bewirken. Die Entscheidung in dem Kampfe um den völkischen Rang hängt nicht von Nebeschlächten ab, sondern davon, ob wir das tüchtigere, sittlichere und kräftigere, bei gleichen Verhältnissen das sparsamere und wohlhabendere Volk sind, welches den stärksten Mittelstand besitzt. Die Förderung wirtschaftlicher Verhältnisse in den Alpenländern, in den Marken südlich der Donau, und zwar auf dem Wege vollkommener Selbsthilfe ist Aufgabe der Südmärkischen Volksbank in Graz. Sie soll die Vereinigung aller Deutschen ohne Unterschied des Berufes und der Parteistellung, welche das wahre Deutschtum nicht bloß im Munde führen, sondern auch im Herzen tragen, auf wirtschaftlichem Gebiete bilden. **Eintracht ist Macht!** Die Mitgliedschaft mit einem oder mehreren Anteilen zu 20 K zu erreichen, ist wohl sehr vielen Deutschen — Frauen, Männern — möglich. Der Anteil zu 20 K ist kein Geschenk, bleibt lebenslangem, verzinslichem Eigentum des Volksbankmitgliedes und bildet den Betriebs- und Sicherstellungsfond der Volksbank als Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft. Die gesetzlich vorgeschriebene Haftung der Genossenschafter erstreckt sich nur auf den doppelten Betrag des Geschäftsanteiles. Auch durch Spareinlagen, welche mit  $4\frac{1}{4}\%$  vom nächsten Tage des Erlages verzinst werden, wird die Volksbank gefördert. Spareinlagen sind haftungs- und kündigungsfrei und können von jedermann, also auch von Nichtmitgliedern gemacht werden. Die Volksbank wird verwaltet durch einen Vorstand mit den notwendigen Beamten; die Geschäftsführung wird durch den Aufsichtsrat aufs strengste überwacht. Alle diese Amtsführer, mit Ausnahme der Beamten, üben ihr Amt unentgeltlich aus. Obwohl erst im November 1901 eröffnet, hat die Südmärkische Volksbank heute bereits über 2200 Mitglieder mit 138.000 K Anteilen. Die Spareinlagen und Einlagen auf laufende Rechnung betragen derzeit rund K 1.000.000. Im Darlehen- und Wechselgeschäfte wurden rund K 1.750.000 ausbezahlt, davon wieder rückgezahlt rund K 900.000. Es würde zu weit führen, hier alle Geschäftszweige der Volksbank zu erörtern, wir verweisen auf den bei uns erhältlichen I. Geschäftsbericht. Mit der ersten

Million, die unserer Anstalt von unseren Stammesgenossen bereits anvertraut wurde, hat die Leitung mit der Gewissenhaftigkeit des redlichen Sachwalters und mit aller derselben zu Gebote stehenden geschäftlichen Erfahrung, Klugheit und Vorsicht unter der Aufsicht und unter dem Schutze der Behörden erfolgreich gearbeitet. Trotz des bisherigen befriedigenden Erfolges läßt sich das Ziel, welches sich die Volksbank gestellt, erst dann allmählich erreichen, wenn noch größere Umsätze erzielt werden. Dazu bedarf es vieler neuer Mitglieder, neuer Spareinleger, neuer Kreditnehmer. Wir wenden uns daher neuerdings an die Deutschen in den Alpenländern mit dem Rufe:

Fördert die von Euch und für Euch geschaffene Volksbank durch Uebernahme von Geschäftsanteilen und Spareinlagen.

Graz, im Juni 1902.

Südmärkische Volksbank  
und Spargenossenschaft für die Alpenländer r. G. m. b. H.

## Marburger Nachrichten.

(Silberne Hochzeiten.) Herr Jos. Rüttner, Gastwirt und Hausbesitzer und seine Gattin Johanna feiern morgen, den 27. d. im engsten Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es ihnen noch beschieden sein, auch das Fest der goldenen Hochzeit feiern zu können. — Heute feierte Herr Josef Stanzar, Dienstvermittlungsbureau-Inhaber und k. k. beeideter Schätzmeister mit seiner Gattin im engsten Familienkreise das Fest seiner silbernen Hochzeit. Möge dem Jubelpaare nach dem silbernen auch noch das goldene Fest gegönt sein.

(Bei der Maturitätsprüfung an der hiesigen Staatsrealschule), welche am 23. und 24. Juni l. J. unter dem Vorfige des Herrn Landes Schulinspektors Dr. P. Stornik stattfand, wurden von 14 Prüflingen 2 für reif mit Auszeichnung, 10 für einfach reif erklärt und 2 erhielten die Erlaubnis, die Prüfung im Herbst aus einem Gegenstande zu wiederholen, die Ausgezeichneten sind Marburger Bürgersöhne; von den einfach Reifen sind 3 Marburger.

(Sommerfest der Südbahn-Liedertafel.) Der in allen hiesigen Gesellschaftskreisen bestbekannte und beliebte Gesangsverein „Südbahn-Liedertafel“ veranstaltet am Sonntag, den 6. Juli in Herrn Roth's sämtlichen Gasthaus-Räumlichkeiten ein Sommerfest, welches, wie alle derartigen von dem genannten Vereine veranstalteten Unterhaltungen, eine Fülle von Abwechslung zur Erheiterung der Teilnehmer bieten wird, weshalb bei der Beliebtheit dieses Vereines eine zahlreiche Beteiligung vorauszu sehen ist. Näheres folgt in einer der nächsten Nummern und wird auch aus den Ankündigungen ersichtlich sein.

(Die Deutschmeister in Marburg oder: ein Kompagniegeschäft.) Herr Hotelier Werhönig (alte Bierquelle) ist im Vereine mit Herrn Weiß (neue Bierquelle, Viktringhofgasse) auf eine Idee gekommen, welcher der Reiz der Neuheit nicht abzusprechen ist. Diese beiden Herren werden nämlich gemeinschaftlich die vollständige Regiments-Musikkapelle (50 Mann) der Deutschmeister kommen lassen, damit sie im Laufe des Monats Juli in beiden Gasthofgärten zugleich konzertieren. Zu diesem Zwecke wird an der Stelle, an welcher die beiden Gastgärten zusammenstoßen, ein erhöhtes Podium errichtet, auf welchem die Regimentskapelle wie auf einem Dache plaznehmen und für die Gäste in beiden Gärten zugleich konzertieren wird. Gewiß eine sehr weise ökonomische Maßregel! Aber die beiden Herren haben auch noch für ein anderes Moment gesorgt, welches sicherlich die größte Heiterkeit und den Beifall aller Konzertbesucher finden wird. Das dem Herrn Werhönig gehörende Garten-Sallett wird nämlich quasi überbrückt und zu einer förmlichen Rutschbahn umgewandelt werden, mittelst welcher die Gäste des einen Hotels in den Garten des anderen und umgekehrt gelangen können, während auf beiden Seiten des Baues Stiegen zur Höhe führen werden, von welchen der „Rutscher“ ins gastliche „Jenseits“ unternommen werden kann. Daß diese heitere Rutscherei einen großen „Gästeverkehr“ mit sich bringen wird, liegt auf der Hand, nachdem es bald Herrn H. und bald Frl. J. gewiß interessieren wird, wie es Frl. M. oder Herrn D. „drüben geht.“ Ueber der „Rutscherei“ aber werden die Deutschmeister tronen und mit ihren Weissen Gast und Gattin erfreuen.

(Marburger Turnverein.) Für das diesen Sonntag stattfindende vierzigjährige Gründungsfest des Marburger Turnvereines zeigt sich bereits allgemeines Interesse und dürfte dasselbe voraussichtlich einen zahlreichen Besuch aufweisen. Unser allverehrter Herr Bürgermeister Dr. Hans Schmiderer, selbst ein tätiges Mitglied des Turnvereines, hat mit dem Gemeinderate sein Erscheinen bei den Festlichkeiten zugesagt; von den nachbarlichen Turnvereinen werden sich mit Niegen der Grazer akademische Turnverein, der Grazer allgemeine deutsche Turnverein, die Grazer Turnerschaft, der Laibacher Turnverein, der Giller und Bettauer Turnverein beteiligen. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß besondere Einladungen nur an die Vereinsmitglieder und deutschen Vereine Marburgs entsendet wurden, und daß jeder Deutsche, wie dies aus den Anschlagzetteln ersichtlich ist, beim Feste herzlich willkommen ist. Der Eintrittspreis für das um 4 Uhr beginnende Schauturnen beträgt 40 h, für den Festabend in Th. Gäh' Lokalitäten 60 h, im Vorverkauf 30, bzw. 50 h. Den Vorverkauf haben übernommen: die Papierhandlung Gaiser, Burgplatz; Tabaktrafik Handl, Tegetthoffstraße; Gemischtwarenhandlung Sorko, Kärntnerstr. und Frau Macher, Tabaktrafik, Josefststraße.

(Todesfall.) Gestern ist hier der Sekretär des Handelsgremiums und der Baugewerbegehilfen Herr Ernest Wenedikter nach längerem Leiden plötzlich gestorben. Das Leichenbegängnis des erst im 44. Lebensjahre Gestandenen, um welchen die Witwe mit sechs minderjährigen Kindern trauert, findet Freitag um vier Uhr von der Leichenhalle aus statt.

(Eine mißglückte slowenische Besessenenbildung.) Aus Gradiška wird uns Folgendes mitgeteilt: „Sonntag, den 22. d. M. sollte für Gradiška im „Hotel J.“ ein slowenischer Besessenenverein nach dem Vorbilde des Jahringes gegründet werden. Es erschien auch die Elite der hiesigen Bewohner, u. a. mehrere Winzer, Meier, einige Handwerker u. dgl. Aber mißgestimmt giengen alle wieder nach Hause, da der Leiter und Macher des geplanten Vereines ausblieb, und daher fiel das Projekt samt Verein vorderhand in die Pöbniß.“

(Deutsche Lehrerinnenbildungsanstalt in Marburg.) Das Verlangen sämtlicher deutschen Kreise nach Errichtung einer deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt in Marburg schreitet seiner Realisierung entgegen. Wir haben bereits in der letzten Nummer mitgeteilt, daß der Landesratsrat die Errichtung einer solchen Anstalt auf Landeskosten wärmstens befürwortet und den Akt an den Landesauschuß geleitet hat. In der gestrigen Sitzung des steierm. Landtages hat nun der Abgeordnete Dr. Schmiderer die Errichtung bereits beantragt und so dürfen wir mit Sicherheit auf die baldige Erfüllung dieses sowohl vom deutschen als auch vom freiheitlichen Standpunkte als dringlich zu bezeichnenden Wunsches hoffen.

(Italienische Musik in der Gambrinus-halle.) Morgen Freitag, Samstag und Sonntag werden in der Gambrinus-halle große Konzerte der bekannten und in den größten Städten schon ausgezeichneten italienischen Musikkapelle aus Ateffa-Rom unter der Leitung des Kapellmeisters Prof. Gaetano Stelle stattfinden. Die Mitglieder der Kapelle werden in der Uniform der italienischen Bersaglieri-Division aufzutreten. Die eigenartige Uniform der Bersaglieri wird gewiß allein schon eine Anziehungskraft sein.

(Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark.) Untersteirische Kirchen, rote und auch dunkle Herzkirchen, schwarze Einsiedlerkirchen, dunkle Waldweischel sind bei der Obstverwertungsstelle, Graz, Mählplatz 1 zur Verkaufsvermittlung angeboten. — Die Adressen der Produzenten werden Käufern unentgeltlich mitgeteilt. — Ferner ist gegenwärtig veräußliche Butter, welche regelmäßig geliefert werden kann, von vielen Orten in Steiermark angemeldet, und wolle man sich im Bedarfsfalle an die Verbandskanzlei wenden.

(Aus dem Gerichtssaale.) Vorgestern stand der Hauptmann i. R. Bojanc, welcher bekanntlich einem in Ausübung seines Dienstes begrienen Steueramtsbeamten einen nicht wiedergeborenen Ausdruck entgegen geschleudert hatte und deshalb zu 100 K Geldstrafe verurteilt wurde, neuerlich vor dem Bezirksgerichte. Der Appellat des Kreisgerichtes hatte nämlich infolge gewisser Gründe

eine neuerliche Verhandlung anberaumt. Hauptmann Bojanc wurde neuerlich und zwar zur gleichen Strafe und Tragung der Kosten verurteilt. Der staatsanwaltschaftliche Funktionär erhob gegen dieses neuerliche Urteil die Berufung, weil statt auf Arrest auf eine Geldstrafe erkannt wurde. Infolgedessen wird sich das Kreisgericht nochmals mit dieser Sache zu befassen haben.

(Postmeister-Vorrückung.) Mit 1. Juli 1. S. rücken die nachstehenden Postmeister II. Klasse, 2. Stufe, in die erste Stufe der II. Klasse vor: Josef Sporn in Rohitsch, Franz Weingerl in Pöbnißhofen, Friedrich Sasse in Halbenrain und Heinrich Neumann in Feistritz a. d. Drau.

(Lehrer-Fortbildungskurse in Leoben.) Mit den Anmeldungen der letzten Tage wurde die Zahl 150 erreicht, wodurch die Abhaltung der Kurse gesichert ist. Neuanmeldungen können jederzeit erfolgen, jedoch wolle man sich wegen Beschaffung eines Quartiers bis spätestens 15. Juli 1. S. an Herrn Lehrer Alois Schweininger in Leoben wenden.

(Die französischen Automobiltouristenfahrer in Marburg.) Morgen Freitag vormittags treffen, wie wir bereits wiederholt erwähnt, die französischen Automobiltouristenfahrer, von Klagenfurt kommend, in Marburg ein. Wir machen darauf aufmerksam, daß bezüglich der Marburger Straßen und Gassen, durch welche die Automobiltouristenfahrer fahren werden, eine Aenderung vorgenommen werden mußte. Die Automobiltouristen werden durch die Kärntnerstraße kommend, durch die Schmiderer- und Pfarrhofgasse zum Domplatz fahren. Im Kasino findet das Mittagessen statt. Abfahrt vom Domplatz durch die Theatergasse, Bürgerstraße, Bismarckstr., Tappeinerplatz, Wielandgasse in die Tegetthoffstraße. Die Besitzer der in diesen Straßen gelegenen Häuser werden vom Empfangsausschuß nachmals gebeten, zur Begrüßung der Pariser Gäste die Häuser zu besetzen. Die Ankunft der ersten Fahrer dürfte beiläufig um 10 Uhr vormittags erfolgen.

(Erhängt aufgefunden.) Wie uns berichtet wird, wurde in der Nähe von Mahrenberg im Walde der Tagelöhner Blasius Mathias aus Mahrenberg erhängt aufgefunden. Aus welchen Gründen dieser den Selbstmord begangen hat, konnte nicht festgestellt werden.

(Brand.) In Untertaubling sind am 22. d. vormittags die Wirtschaftsgebäude des langjährigen Gemeindevorsteheren Johann Ubin in ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach aus bisher nicht aufgeklärter Ursache im Preßgebäude aus und griff mit großer Schnelligkeit um sich, so daß an eine Rettung nicht zu denken war. Außer dem Wirtschaftsgebäude und der Presse verbrannten das bereits eingeführte Futter, zwei Ochsen, eine Kuh, elf Schweine und die ganze Wirtschaftseinrichtung.

(Brand infolge Blitzschlages.) Aus Pettau wird berichtet: Kürzlich ging in der Ortschaft Malaves ein Gewitter nieder. Der Blitz schlug in das Wirtschaftsgebäude des dortigen Grundbesitzers Peter Lepusa, Haus Nr. 4. ein. Das Wirtschaftsgebäude stand momentan in Flammen. Infolge des ungünstigen Windes griff auch das Wohn- und Stallgebäude desselben Besitzers Feuer. Alle Objekten brannten nieder, wobei drei Schweine im Stalle verbrannten. Auch einige Obstbäume wurden beschädigt. Das Rindvieh und die Pferde konnten noch von den herbeigeeilten Nachbarn gerettet werden. Von den Hausleuten war niemand daheim. Lepusa, welcher weber seine Objekte noch seine sonstigen Habseligkeiten versichert hatte, erleidet einen Schaden von ca. 8000 K.

(Unbekannte Leiche.) Vor einigen Tagen wurde beim Gschaidhof, Gemeinde Treßernitz, die Leiche eines unbekannten Mannes von der Drau angeschwemmt gefunden. Eine Gerichtskommission, bestehend aus den Herren Untersuchungsrichter Dr. Torggler und den Gerichtsräten Dr. Leonhard und Dr. Kornfeld begab sich vorgestern an Ort und Stelle. Ueber die Person des Toten, ferner ob ein Selbstmord, Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, ist bislang nichts bekannt.

(„Ich bin ein Gerichtsadjunkt, mir kann ohnehin nichts geschehen!“) Mit diesen Worten sprach vorgestern abends um 9 Uhr ein Radfahrer einen Sicherheitswachmann an, als ihn dieser deswegen beanstandete, weil der Fahrer ohne brennende Lampe fuhr. Der Sicherheitswachmann fand aber das vom Beanspruchten vorgebrachte

Argument nicht als besonders stichhältig und forderte den „Gerichtsadjunkt“ auf, sich zu legitimieren. Da gab nun der „Gerichtsadjunkt“ notgedrungen an, daß er — Handelsangestellter in Magdalenenvorstadt ist! Der Betreffende wird daraus wohl die weise Lehre ziehen, daß man zur Nachtzeit ohne Lampe immer schlecht fährt — wenn man es mit der Sicherheitswache zu tun bekommt, ob man nun Gerichtsadjunkt oder Handelsangestellter ist.

(Versteigerung.) Am 1. Juli vormittags 9 Uhr gelangen in Mellingberg, Haus Nr. 59 (zur neuen Brühl), folgende Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung: ein eiserner Waschtisch, ein Klavier, ein Auszugstisch, vier Sesseln, eine Lampe, ein Zeitungshalter, zwei Karmissen mit Vorhänge, ein Bett mit Strohsack, Matratze und Kopfpolster, ein Hänge- und ein Schubladekasten, ein Schrein, ein Ferkel, zwölf Tischplatten und ein Geschirrkasten samt Aufsatz. Diese Sachen können am 1. Juli vormittags von 8 bis 9 Uhr im genannten Hause besichtigt werden.

## Letzte Nachrichten.

### Eine Entschliessung der Mahrenberger.

Mahrenberg, 25. Juni 1902.

Die Gemeindevertretung Mahrenberg hat aus Anlaß der Sonntag, den 29. d. hier stattfindenden Sitzung, zu welcher der Fürstbischof von Lavant erscheint, nachstehende Entschliessung gefaßt: „Angesichts der tief bedauerlichen Tatsache, als der katholische Klerus des Unterlandes fast ausnahmslos dem deutschen Bürgertume feindlich gegenübersteht u. angesichts allerlei Vorkommnisse, so daß ganz grundlose Beschimpfen der Deutschen Mahrenbergs als deutsche Hunde, Schweine, Säue, seitens des Pfarrers Schalloven in Trofin, der sogar ohne Einspruch seiner Vorgesetzten an seiner Türe das Schild mit den Worten: „Deutschen und Hunden ist der Eintritt verboten“ angebracht hatte; und angesichts des direkt feindlichen und ausgesprochen ortsschädlichen Verhaltens des hiesigen Orts Pfarrers, gelegentlich der Gründung unserer Sparkasse, die, wie der Erfolg dies heute beweist, gerade dem ganzen Bezirke zum Segen gereicht, beschließt die Gemeindevertretung sich an dem Empfange Sr. fürstbischöflichen Gnaden, dem Herrn Dr. Rapotnik Fürstbischofs von Lavant, dem wir persönlich unsere Achtung zollen nicht zu beteiligen.“

In dieser von Haß und Fanatismus gegen uns Deutsche stark durchwühlten Zeit halten wir unserem deutschen Volke die deutsche Treue! Mehr verlange man von uns als ernste deutsche Vertreter eines alten deutschen Ortes nicht.

### König Eduard VII.

Ein heute nachmittags in Marburg verbreitet gewesenes Gerücht besagte, daß nach einer hier eingelaufenen Meldung König Eduard VII. von England bereits gestorben sei. Nach einer von uns um halb 5 Uhr nachmittags eingezogenen dringlichen Erkundigung ist dieses Gerücht falsch; König Eduards Befinden hat sich im Laufe des heutigen Tages bedeutend gebessert.

### Briefkasten der Schriftleitung.

„Brand in Margareten.“ Nein, der Bericht kamte zur Gänze von uns selbst.

Pilz, Eger. Herzlichen Glückwunsch! Aber ich glaube immer, es muß ein „Druckfehler“ gewesen sein! Heil! M. S.

Franz Wilhelm's  
abführender Thee

von

FRANZ WILHELM

Apotheker, k. u. k. Hoflieferant

in

Neunkirchen, Niederösterreich,

ist durch alle Apotheken zum Preise von 2 Kronen österr. Währ. per Paket zu beziehen.

## Stimmen aus dem Publicum.

(Zum Vergolden schadhafter Bilder-rahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldbad. Ueberstreicht man mit diesem Goldbad die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 fr. sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Guter Appetit,

Leichte Verdauung,

Regelrecht. Stoffwechsel

sind die Grundlagen körperlich. Wohlbefindens und diese schafft sich Jeder durch regelmäßigen Gebrauch von Rohitscher „Tempelequelle“ (als Mischg. zu Wein, Cognac, Frucht-säften) oder Rohitscher „Ethyriaquelle“ (erheblich stärker, lebiger).

## Kohlensäurereichste Lithionquelle.

**Natalie**  
Franzensbad

Gewährt sich in allen Fällen d. harnsauren Diathese, bei mangelhafter Ausscheidung d. Harnsäure aus dem Blute, bei Harngries und Sand, bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Rheumatismus etc. Von ärztl. Autoritäten mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet. Harntreibende Wirkung. Angenehmer Geschmack. Zu haben in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen, eventuell bei der Brunnenverwaltung der Nataliequelle, Franzensbad. 1561

141  
Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

## Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

## Dürkopp-„Diana“-Räder sind allen voran!

Alleinverkauf und Vertretung für Marburg und Umgebung nur bei

**MORIZ DADIEU, Mechaniker, Fahrräder- und Nähmaschinen-Niederlage.**

Marburg, Viktringhofgasse 22.

Schönste Radfahrerschule inmitten der Stadt gelegen.

Reparatur-Werkstätte.

## Kanzlei-Übersiedlung.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß sich meine Kanzlei vom 1. Juli d. J. ab im Erdgeschoße des Dr. Josef Schmiderer'schen Hauses

**Tegetthoffstraße 12**

in Marburg befindet.

Marburg, im Juni 1902.

Dr. Franz Xaver Krenn,  
Advokat.

## Tschernitschek's Ringofenziegelei

hat für die heurige Bauaison noch eine Million Prima Mauerziegel abzugeben.

1902

## Mineralwässer

frischer Füllung sind stets bei  
**Mlois Duandest**  
vorrätig.

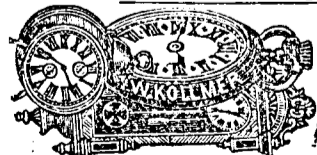
1902

1902

1902



Erprobte und als die besten anerkannten  
Uhren beim Erzeuger



**Wilh. Köllmer**

kais. kön. handelsgerichtl.  
protokoll. bürgerl. Uhrmacher  
Wien, IX., Servitengasse Nr. 1.

## Werkstätte

Für neue Uhren und Reparaturen. Direkte Bezugsquelle aller Gattungen Gold- und Silberuhren, Pendel-, Wecker-, Rahmen- und Reiseuhren. Billigste festgesetzte Preise und vom k. k. Pünktungsamt geprobt, drei Jahre garantirt. Die Güte und Dauerhaftigkeit meiner Uhren ist durch Allerhöchste Anerkennung, sowie durch Tausende von Anerkennungen von Seile des hohen Adels, k. k. Heeres, Hochw. Herren Priestern, sowie von hervorragenden Anstalten und Behörden der Monarchie verbürgt und liegen zur gef. Einsicht. Preisliste gratis. Grosser illustr. Uhrenkatalog (300 Illustrationen) nur gegen Einsendung einer 10 h-Marko franco.

## Mottentod!

Bester Schabeneist, bei dessen Gebrauch Kleider, Pelzwerk, Möbelstoffe etc. von Mottenfraß sicher bewahrt werden! Keine fürsorgliche Hausfrau verabsäume dies erprobte Erzeugnis zu verwenden, wodurch Geld u. Nerver erspart bleiben. Preis einer Flasche 60 h.

Flüssige geruchlose  
Abort-Desinfection!

Bei der großen Hitze unentbehrlich, das ausgiebigste, was existiert. Preis der Flasche 80 h.

## Wanzengeist

unbestritten das einzig beste Mittel zur Ausrottung des Ungeziefers und der gesamten Brut. Preis 50 und 90 h.

## Bremsenöl

um die Zugthiere im Sommer vor den Fliegenstichen zu schützen, per Flasche 70 h.

Erhältlich bei **Karl Wolf** in Marburg a. D., Herrengasse 17, Adler-Drogerie.

## Nebenverdienst

dauernd und steigend, bietet sich geachteten, arbeitsfreudigen und fleißigen Persönlichkeiten durch Uebernahme einer Agentur einer inländischen Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges. Anerbieten unter „1798“ Graz, postlagernd. 1219

## Gelegenheitskauf.

Ein Haus mit großem Garten, welcher sich für Bauplätze vorzüglich eignet, ist wegen Familienverhältnissen preiswürdig zu verkaufen. Anfragen Verwaltung des Blattes. 1593

Gute Uhren billig  
mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private  
**Hanns Konrad**  
Uhrenfabrik  
& 71  
Goldwaren-Exporthaus  
Briir (Böhmen.)  
Gute Nickel-Remont.-Uhr  
fl. 3.75.

Echte Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.  
Echte Silberfette fl. 1.20. Nickel-3561 Wecker-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.



## Spargel

von 60 Heller 1/2 Kilo aufw. bis 3 Kronen per Kilo täglich frisch geschnitten offeriert 1045

**A. Kleinschuster**  
Marburg.

**Johanna Klemensberger**  
Marburg,  
Herrengasse 38

empfiehlt sich zur Anfertigung von

## Brautausstattungen,

allen Sorten Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Hemdblusen, Radfahrer-, Touristen u. Lawn-Tennis-Hemden von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

## Kunst-Eis

vom städt. Schlachthof, Alleinverkauf bei

**Kleinschuster, Postgasse 8**  
Marburg.

Nur die tagsvorher bestellte Blockanzahl wird zum gleichen Preise von 30 Heller an die P. T. Abnehmer zugestellt. 1316

## Clavier- und Harmonium-

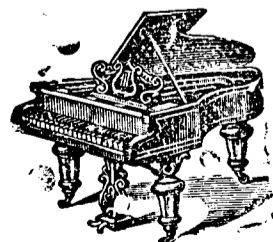
Niederlage u. Leihanstalt von

**Isabella Hoynigg**

Clavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Frische

## Bruch-Eier

5 Stück 10 fr.,  
11 " 20 fr.  
bei

**A. Himmler,**  
Marburg,  
Blumengasse Nr. 18.



## FAHRPLAN

der

k. k. priv. Südbahn

samt Nebenlinien

für

Untersteiermark

Giltig vom 1. Mai 1902.

Zu haben in der Buchdruckerei des L. Krallt.

Preis per Stück 5 fr.

## Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen, rothe Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von

**Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife**

v. Bergmann & Co. in Dresden-Teitschen a. E. (Schutzmarke: 2 Bergmänner) à Stück 40 fr. bei Drog. M. Wolfram und Karl Wolf in Marburg.

## Gründlichen

Zither- u. Streichzither-

## Unterricht

nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt

**Kathi Bratusiewioz,**  
geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

Bürgerstraße 7, 3. Stock,  
Tür 12.

Salon

# Adlergarn mit Seidenglanz

für Strick- und Häkelarbeiten. (Beste Marke.)

Zu haben bei 1164

**Hans Pucher, Marburg, Herrengasse 19.**

# Eis- und Gefrierschränke

neuestes System für Gastwirte, Selcher, Fleischer u. Delikatessenhändler sowie für den Privatgebrauch (große Eisersparnis) empfiehlt bestens **Johann Andreas Maizen, Tischlermeister, Kaiserngasse 8 und Glöckergasse 7.** 908

# Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

**Baumeister Franz Derwuschek, Meiserstraße 26.** 2283

Behördl. aut. Zivilgeometer

## Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forsttaxatorischen Arbeiten.

Anfragen u. Zuschriften: Marburg, Bahnhofstr. 3, 2. St. neben der k. k. Evidenzhaltungskanzlei.

# Elegante Wohnungen am Stadtpark

im Hochparterre, 1. und 2. Stock, mit 3 Zimmern, Balkons, Badezimmer und Wasserleitung in den Küchen sind zu vermieten per sofort, Juli und September im Hause **Wartstraße 18.**

# Bauausschreibung.

Am 6. Juli l. J. findet vormittags zwischen 10 und 12 Uhr die licitationsweise Vergebung der beim Pfarrhause zu Ober-Pulsgau durchzuführenden und auf 9354 K 88 h veranschlagten Adaptierungsarbeiten beim gefertigten Obmann in Ober-Pulsgau an einen gesetzlich befugten Generalunternehmer statt. Der Bauplan, Kostenüberschlag, die Licitations- und Baubedingnisse können täglich von 8-12 Uhr vormittags beim Gefertigten eingesehen werden. 1577

Ober-Pulsgau, am 20. Juni 1902.

Für den R.-R.-Ausfluß:  
Der Obmann **Josef Hojnit.**

# Tennis-Blousen!!

modernste Ausführung

per Stück **1 fl. 90 kr.**

bei

**Gustav Pirchan, Marburg.**



## Photographische

## Apparate

zu allen Preisen und  
alle zur Photographie  
nötigen Behelfe  
liefert

**Max Wolfram, Herrengasse 33.**

# Für Kaufleute!

# Papier-Säcke und Düten

eigene Erzeugung in allen Grössen, aus vorzüglichem blauen Cellulose-Bast-Pergament, sowie alle Sorten Packpapiere empfiehlt zu billigsten Preisen

# And. Platzer, Marburg, Herrengasse 3.

Papier-Fabriks-Niederlage, Schreibwaren-, Schulbücher- u. Schulrequisiten-Handlung.  
Auf Verlangen Muster und Preis-Courante franco.

Vollkommen gesunde

# Bottiche

mit circa 1 Startin Rauminhalt, vorzüglich geeignet zur Herrichtung der Peronospora-Brühe, billig zu verkaufen bei **M. Simmler, Blumengasse 18.**



## Millionen Damen

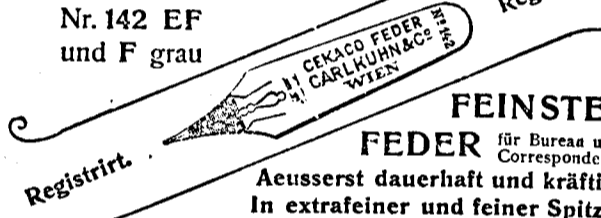
benützen „Feolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht das beste Cosmectum für Haut, Haare und Nägel ist! Das unreinste Gesicht und die häßlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Feolin“. „Feolin“ ist eine aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantieren, daß ferner Runzeln u. Falten des Gesichtes, Miteßer, Wimmerln, Nasenröthe u. c. nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos verschwinden. — „Feolin“ ist das beste Kopfhaarreinigungsmittel, Kopfhautpflege- u. Kopfhautverschönerungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. — „Feolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpulvermittel. Wer „Feolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Feolin“ nicht vollauf zufrieden ist. Preis per Stück K 1, 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4, 12 Stück K 7. Porto bei 1 Stück 20 h, von 3 St. aufwärts 60 h. Nachnahme 60 h mehr. Versandt durch das General-Depot von **M. Felth, Wien VII., Mariahilferstraße 38, 1. Stock. 1499**

!! NEUHEIT !!

# CEKACO

Nr. 142 EF  
und F grau

Registrt.



FEINSTE

FEDER für Bureau und

Aeusserst dauerhaft und kräftig!  
In extrafeiner und feiner Spitze.

Zu haben in allen besseren Schreibrequisiten-Handlungen.

**CARL KUHN & Co. in WIEN**  
GEGRÜNDET 1843.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das

# Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemässen Erlernung der deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

**Geschäfts- und Umgangs-Sprache.**

Eine neue Methode, in drei Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

## Zum Selbstunterricht

von Dr. Richard E. Rosenthal.

**Französisch-Englisch-Spanisch-Polnisch**, complet in je 15 Sectionen à 1 Mt.

**Italienisch-Russisch**, complet in je 20 Sectionen à 1 Mt. Schlüssel hierzu à 1 Mt. 50 Pf.

**Deutsch-Holländisch-Dänisch-Schwedisch-Portugiesisch-Böhmisch**, complet in je 10 Sectionen à 1 Mt. Probebriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig. **Rosenthal'sche Verlagshandlung.**

Behördlich autorisiertes

# Technisches Bureau

für Ausführung von

## Fabriks-Anlagen

**Erwirkung von Patenten**  
aller Staaten

**Josef Dertina**, behördl. autor. beeideter Maschinenbau-Ingenieur, Parteivertreter in Patent-Angelegenheiten, des k. k. Landesgerichtes beeideter Sachverständiger für das Maschinenbau- und elektrotechnische Fach. 1004

Graz, Brandhofgasse 19

**Herren,**

welche für eine alte, leistungsfähige **Versicherungsanstalt** tätig sein wollen, wollen ihre Offerte an die Annoncen-Expedition **Joh. Gaisler**, Marburg, Burgplatz, senden.

**Wohnungen**

mit 3 Zimmer, Küche, Magazine, Speis etc. sind vom 1. Juli an zu vermieten. Bismarckstraße 13. Anfrage beim Baumeister **Fr. Derwusohek**. 1276

**Komptoiristin**

mit schöner Handschrift, Stenographie und Buchführung findet dauernde Stellung. Offerte unt. „B. 365“ an die Verw. d. Bl.

**Zu verkaufen**

sehr gut erhaltene altdeutsche Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus Kredenz, Trumeau und 6 Sesseln, ferner ein schwarzes Marmortischchen mit 2 Pufferln und eine große imprägnierte Dekorationspalmepalme. Zu besichtigen von 10—2 Uhr Parkstraße 18, 1. Stock, Thür 6.

**Ein Haus**

bestehend aus sechs Wohnungen samt Zugehör ist sofort zu verkaufen. Näheres Verw. d. Bl.

Ein tüchtiger

**Gekonom**

mit langjähriger Praxis im Wein- und Obstbau, Nebstschul- und Neuanlagen sowie in Keller-, Milch-, Feld- und Forstwirtschaft, Viehzucht u. Wast, nützlich und strebsam, sucht gestützt auf gute Zeugnisse bis 1. Juli l. J. Posten. Gefällige Anträge unter „S. 19“ an Joh. Gaislers erste Marburger Annoncen- und Zeitungs-Expedition Burgplatz 8.

**Sommerwohnung**

zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 1574

**Gesucht** wird für eine allein-stehende Frau ein größeres, unmöbliertes 1584

**Zimmer**

in der Nähe des Burgplatzes oder Tegetthoffstraße. Anträge unter J. an die Verw. d. Bl. erbeten.

**Zu mieten gesucht**

Wohnung mit 2 Zimmern oder nur zwei unmöblierte Zimmer, jedes mit separ. Eingang. Antr. unter „H. S.“ an Verw. d. Bl.

Nett möbliertes

**Zimmer**

separater Eingang, Bismarckstraße, gassenförmig, ab 1. Juli an stabilen Herrn zu vermieten. F. Fasching, bei Firma Em. Mayr. 1619

**Herrschäfts-Wohnung**

ganzer 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Speis und sonstiges Zugehör ist bis 1. Juli zu beziehen. Anzufragen Baukanzlei **M. Solzer**, Carneri-straße. 1628

6 Waggon 1605

**Sägepäne**

werden sofort oder ab 15. September Loko Marburg, Kärntnerbahnhof benötigt. Offerte an die Administrations-Kommission Nr. 37, Kavalleriekaserne.

**Schwimmschul-****Eröffnung.**

vom 28. Juni an.

Um zahlreichen Besuch bittet

achtungsvoll

**J. Kefer**

Uferstraße 16.

Dieselbst wird ein geprüfter Schwimmeister sofort aufgenommen. 1612

Ein tüchtiger 1599

**Gekonom**

mit langjähriger Praxis im Wein- und Obstbau, Nebstschule, Neuanlagen und Keller-Wirtschaft, nützlich und strebsam, sucht Lohnereien. Gefl. Anträge unter „B. 25“ an J. Gaislers erste Marburger Annoncen- und Zeitungs-Expedition, Burgpl. 8.

**Zu verkaufen**

ein neugebautes Haus mit großem Garten, Wasserleitung im Hause, zu billigem Preise. Grenzasse 32. Anfrage dortselbst. 1608

**Möbl. Zimmer**

separiert, ist zu vermieten bei **Ernest Zisso**. 1611

**2 Kostmädchen**

finden mit Anfang des Schuljahres oder zu Beginn der Ferien Aufnahme in sehr guter Familie. Anfragen zu richten unter „Nr. 15“ an die Verw. d. Bl. 1609

**Frau od. Mädchen**

zu Kindern gesucht; selbständige Erziehung, solid; guter Lohn. Anfragen im Konfektionsgeschäft **Herrengasse 25**. 1617

**Wohnung**

Bismarckstraße 17, 4 Zimmer, 2. Stock, alle Gassenfront, südseitig, mit Wasserleitung, nebst Zugehör. Preis 440 fl. 1621

**Wohnung**

mit 5 event. auch 7 Zimmern ist im 1. Stock des Hauses Nr. 2 in der Herrengasse zu vermieten. Anzufragen daselbst bei Frau **Delago**. 1620

**Weinpresse**

gut erhalten, verkäuflich. Anfrage in Verw. d. Bl. 1626

**Baupläke**

südliche und westliche Lage in der Kärntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Eigentümerin Frau **Helene Eichernitschek**, Theatergasse 11, Marburg.

**Die Vorstehung des Handelsremiums**

gibt in tiefer Trauer Nachricht von dem Ableben ihres pflichtgetreuen Sekretärs, Herrn

**Ernest Wenedikter,**

welcher nach längerem Leiden heute den 25. Juni um 2 Uhr nachmittags plötzlich im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung des Verstorbenen erfolgt Freitag, den 27. Juni um 4 Uhr nachmittags am Stadtfriedhofe und werden die Gremiums-Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Die Erde sei ihm leicht!

Marburg, am 25. Juni 1902.

**Die Vorstehungen der Genossenschaft und Gehilfen-Krankenkasse der Bau-, Maurer- und Steinmetzmeister Marburgs**

geben in tiefster Trauer Nachricht von dem Ableben ihres pflichterfüllen Sekretärs Herrn

**Ernest Wenedikter,**

welcher nach längerem Leiden am 25. Juni nachmittags 2 Uhr plötzlich verschied.

Die Beerdigung des Verstorbenen findet Freitag, den 27. Juni um 4 Uhr nachmittags am Stadtfriedhofe statt und werden die Herren Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Marburg, am 25. Juni 1902.

**Sofort zu vermieten**

schöne Stallung für 2 Pferde incl. Zubehör, in nächster Nähe vom Südbahnhofe. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1112

**Jakobi's**

vereinigte

**Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrikniederlage**

Wien, IX.

Thurngasse 4.

Bequeme

Theilzahlungen.

Umtausch coulant. Bestes Fabrikat. Vertreter acceptiert. 594

**Wohnung**

im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Speis samt Zugehör ist sofort zu beziehen. Anzufragen in Baukanzlei **M. Solzer**, Carneri-straße. 1627

**Kornblume**

bitte wann und wo Wiedersehen möglich, unter „B. S. F.“ an die Verw. d. Bl. 1629

**Zu verkaufen**

wegen Familienverhältnissen eine Villa mit etwas Park u. großem Obst- und Gemüsegarten. — Preis 17.000 K. 8000 K können mit 4 1/2 % Verz. liegen bleiben; verzinst sich mit rein 5 1/2 %. Näheres bei Herrn **Girismayr**, Wittinghofgasse 16.

Geübte selbständige

**Arbeiterin**

für Damen-Konfektion findet guten dauernden Verdienst. Anfrage zur „Wiener Mode“, Herrengasse 25. 1616

**Kundmachung.**

Vom Stadtrate Marburg wird hiemit allgemein zur Kenntnis gebracht, daß als Fahrstrecke für die am Freitag, den 27. Juni vormittags hier eintreffenden Automobil-Tourenfahrer Paris—Wien, amtlich und endgültig festgestellt wurde, wie folgt: Einfahrt: Kärntnerstraße, Schmiderer-Allee, Pfarrhofgasse, Domplatz.

Abfahrt: Vom Kasinogebäude durch die Theatergasse, Bürgerstraße, Bismarckstraße, Tappeinerplatz, durch die Wielandgasse in die Tegetthoffstraße.

Jede Abweichung von dieser behördlich festgestellten Fahrtroute ist aus Sicherheitsrücksichten untersagt. Die in Nummer 75 der „Marburger Zeitung“ vom 24. Juni l. J. angegebene Fahrtroute ist daher unrichtig.

Die Bevölkerung der Stadt wird daher im eigenen Interesse aufmerksam gemacht, die in Frage kommenden Straßen, Gassen und Plätze Freitag, den 27. d. M. möglichst freizuhalten, die Kinder nicht unbeaufsichtigt zu lassen, Hunde einzusperren oder an der Leine zu führen und ist der Verkehr des Fuhrwerkes in dieser Fahrtroute möglichst zu beschränken und darauf zu achten, daß derselbe die vorgeschriebene Fahrseite „links“ genau einhalte. Für die Aufrechterhaltung der Sicherheit, des Verkehrs und der Befolgung dieser Kundmachung wird seitens der städtischen Sicherheitswache vorgesorgt werden. 1614

Stadtrath Marburg, am 25. Juni 1902.

Der Bürgermeister: **Schmiderer**.**Zum VI. deutschen Sängerbundfeste in Graz.**

Erste Grazer Spezialität. 1267

Einzig in ihrer Art. Photographische Aufnahmen bei elektrischem Lichte. Brillanteste Beleuchtung. Künstlerische Ausführung. — Nur im Elektr. photogr. artist. Atelier „Sophie“, Graz, Kaiser-Josef-Platz 3. Teleph. 835.

**Grosses Zimmer**

und Küche, sonnseitig, 1. Stock, Wasserleitung, vom 1. August zu vermieten. Mellingerstraße 15.

**Junggeflügel, Krebse**

lebender Ankauf garantiert, franko per Postkorb 6—7 vollfleischige fette 3—4 Monat alte Brathähnchen od. 4—5 Entchen 5 K, 60—70 Riesen-Krebse mit fetten Scheren K 6.00, 80—90 Suppenkrebse K 5.—. **H. Spitzer**, Probusna 75, Desterreich.

**Gastgeschäft**

samt gut gehender Greißlerei zu verkaufen oder gegen Kaution zu verpachten. Gefl. Zuschriften unter „Sichere Existenz“ an die Verw. d. Bl. 1625